VIII.

Einige Anmerkungen über den vierten Fascikel der Musci frondosi exsiccati von dem Herrn Otto Blandow.

(In einem Schreiben an die botanische Gesellschaft.)

Ehe ich den bereits vorgelegten vierten Fascikel etwas deutlicher berühre, erlaube ich mir, über den vorhergehenden Fascikel noch ein paar Worte mitzutheilen.

Nach der Meinung des Herrn Recensenten in der botanischen Zeitung ꝛc. wird mein Hypnum denticulatum Fasc. II. nr. 89. bezweifelt. Ich bin selbst nicht abgeneigt, zu glauben, daß Hypn. denticulat. et sylvatic. synonym sind;

und ich glaube daher, besser gethan zu haben, wenn ich es als Hypn. sylvatic. aufgestellt hätte, und H. denticulat. als synonym dabei hinzugefügt haben würde. Gleicher Meinung sind meine verehrten Freunde, die Herren Weber und Mohr. Ich treffe dieses Moos sehr oft, bald auf feuchtem, bald auf trocknem, sandigtem Boden an, und finde immer mehr, daß es wohl nur durch den Standort verschieden ist. Kann ich es auch noch nicht jetzt evident beweisen; so wird es mir doch sehr angenehm seyn, wenn ich, nach mehrern Versuchen und Erfahrungen, hierüber näher entscheiden kann.

Erst jetzt bin ich im Stande, sicher zu behaupten, daß das Synonym — Dicr. undulat. Schrad. aut Rothii — bei meinem, im 2ten Fasc. sub nr. 64. — Dicr. polyset. Sw. — unrichtig ist. Ich wurde durch Swartz's Dispositio &c. hiezu verleitet; der ebenfalls Dicr. undulat. Schraderi bei seinem D. polyseto citirt hat. Dies Citat gehört aber zu Dicr. Bergeri mihi, und hätte ich dies früher errathen, so würde ich einer lange bekannten Pflanze keine neuen Namen gegeben haben. Bereits hat dies Moos eine Anzahl Namen erhalten, die es mit der

Zeit recht berühmt machen werden; wie viele noch dazu bestimmt sind, wird die Zeit lehren. Ich kenne deren folgende: Dicr. undulatum et falcatum Schraderi — dies sind die ältesten — Dicr. Bergeri mihi, intermedium Crome, fastigiatum Schultzii, affine Funkii, spuriis variet. Brid. — welches mir auffallend ist — neuerlichst nun Dicr. Schraderi (Web. et Mohr). Nun haben die englischen und schwedischen Botaniker gewiß noch eine gute Anzahl Namen für diese Moose; wovon ich nur radiculosum mit Gewißheit kenne.

Als eigne Arten, war ich nicht Willens, Fissidens exilis und Mnium affine in meinem 3ten Fasc. aufzustellen, da ich selbst in Zweifel lebte. Es freut mich daher, daß durch meine Fasc. diese Vartetäten näher erkannt worden sind. Dahingegen soll, nach Weber's und Mohr's Meinung, meine Leskea plumosa Sw. Fasc. III. n. 137. das ächte Hypn. populinum Hewd. seyn. Daß man Hypn. velutinum mit intricatum bei der Auswahl sehr leicht verwechseln kann, haben Weber und Mohr in ihren Deutschlands krypt. Gewächsen — welche neuerlichst in Kiel erschienen sind — behauptet. Ich werde mich in

Zukunft vor diesen Irrungen hüten. Vielleicht kommt dies eben benannte Werk bald in die Hände mehrerer Botaniker, worinn eine Menge Dubia über Laubmoose gelöst, aber auch noch viele zu lösen übrig gelassen sind.

In der botan. Zeitung befindet sich ebenfalls eine Recension über meines Freundes Crome's 1ste Nachlieferung der deutschen Laubmoose. Zu meiner Verwunderung treffe ich daselbst bei Nro. 86. — Hypn. cordifol. — daß der verehrte Herr Recensent an der Aechtheit meines im 2ten Fasc. sub no. 90. aufgestellten Hypn. cordifol. zweifelt. Es ist mir bekannt, daß sich zuweilen Exemplare unter einer Menge aufgenommener Specimina finden, die habitualiter verschieden zu seyn scheinen. Daß aber mein Hypn. cordifol. — F. II. n. 90. — das wahre Hedwigische ist, bin ich völlig überzeugt; denn, wegen der Größe dieses Mooses, lassen sich beinahe die herzförmigen Blätter mit unbewaffneten Augen unterscheiden, und dies ist schon hinlänglich, es von Hypn. cuspidat. und allen hiemit etwa verwandten Arten zu trennen. Ich füge einige instructive Exx. hier bey, von welchen ich alle meine Exemplare des 2ten Fasc.

und auch der tabell. systematischen Sammlung mitgegeben habe, und noch künftig mit ausrüsten werde. Ueberdieß habe ich auch Crome zu seiner 1sten Nachlieferung von dieser Form mittheilen müssen. Da mir sehr viel daran liegt, die Wahrheit immer mehr zu verbreiten; so wünsche ich herzlich, daß diese gerügten Zweifel — um Irrungen vorzubeugen — aufgehoben und wieder berichtigt werden mögen, was als ächt angegeben war.

Gegenwärtig bin ich in großer Erwartung, welchen Ausspruch der verehrte Herr Recensent — als mein unpartheyischer und competenter Richter — über meinen jetzt vorgelegten 4ten Fascikel und über meine geringe Arbeit thun wird. Ob ich mich gleich eifrigst bemüht habe, eine mehr vollständigere Sammlung zu liefern, damit der Anfänger und Kenner desto eher Vergleiche anstellen und um so eher das Seltene von dem Gemeinen unterscheiden kann; und ob ich gleich weder Kosten noch Mühe gespart habe, um das Seltene zu erhalten, und es mit dem Bekanntern aufzustellen, um den Liebhabern auch dies Studium desto angenehmer zu machen: so werde ich doch noch viel zu wünschen übrig ge-

lassen haben. Ist jedoch meine Arbeit nur nicht mit Fehlern überhäuft, und habe ich Fehler gemacht, welche ich wieder gut zu machen im Stande bin; ist mein Fasc. nach der Meinung des verehrten Herrn Recensenten, mit seltenen, schönen und kritischen, aber auch richtig bestimmten Arten angefüllt; und werde ich diesen Ausspruch bald vernehmen: dann bin ich zufrieden und werde Mühe und Fleiß nicht scheuen, sondern fortfahren, alles das zur Beurtheilung vorzulegen, was ich im Stande war, zum Besten der Studierenden und der Wissenschaft herbeizuschaffen.

Der gegenwärtige, anhaltende, schreckliche Krieg ist Schuld, daß mein 4ter Fascikel nicht schon im vorigen Jahre beendet worden. Ich hoffe nun aber auch den 5ten Fasc. um so eher hierauf folgen zu lassen, wozu ich nur noch auswähle, und zu diesem Zwecke habe ich schon verschiedene interessante Hypna, und mehrere Gattungen und Arten, so wie das seltene Cinclid. stygium — welches eben so schön als selten ist — in Bereitschaft liegen.

Phascum bryoides Dicks (elongat. Sch.) wurde schon 1799 im Mai von mir um Malchin gefunden, und da es so viele Aehnlichkeit

mit einem Gymnost. truncato und ähnlichen Arten hat, so blieb es lange bei mir in Zweifel. Selbst meine Freunde, Schwägerichen und Bridel hielten es bald für Variet. Gymnost. truncati, bald für eine neuentdeckte Encalypta lanceolata. Bridelii nomen triviale, für dieses Moos, gymnostomoides, paßt wirklich sehr gut; nur Dicks Name ist älter und muß daher geheiligt werden. Herr Bridel schreibt — statt gymnostomoides — gymnostoides; da dies unrichtig ist, so habe ich diese Bemerkung dabei gemacht. Es wächst in Gesellschaft mit Gymnost. truncat. et ovat. Grimmia lanceolata et Phasc. cuspidat. in kleinen Rasen, bald ästig, bald einstämmig ungetheilt, auf Feldmauern und an Fußsteigen. *Phascum curvicoll. Ehrh.* habe ich, als ein so kleines Möschen, sorgfältigst präparirt, welches jetzt um so leichter im aufgeklebten Zustande, vermittelst einer Loupe oder Linse, zu erkennen ist. *Sphag. cuspidat. Ehrh.*, welches in Mecklenburg auf verschiedenen Torfmooren, im tiefen Wasser, von mir häufig gefunden worden, ist lange verkannt worden. Man wird doch jetzt nicht mehr an der Eigenthümlichkeit dieser Art zweifeln? *Gymnostom. trichodes W. et M.*, welches ich den Ent-

deckern, und zwar meinen schätzbaren Freunden Weber und Mohr, Prof. zu Kiel, zu verdanken habe; ist bis jetzt noch nicht weiter bekannt, und findet sich näher beschrieben in dem vortrefflichen Werke: Webers und Mohrs Deutschlands kryptogamische Gewächse. Mit *Grimmia pusilla* hat es die mehrste habituelle Aehnlichkeit, ist aber durch den kahlen Mund der Frucht leicht zu unterscheiden. *Anoectangium lapponicum*, kann zur Zeit noch als ein seltenes Moos angesehen werden. *Schistostega osmundacea W. et Mohr.* Da nach genauer Untersuchung meiner lieben Freunde Weber und Mohr dies Moos, wegen der besondern Oeffnung des Deckels, nicht zu Gymnostom. gehört; so bin ich denselben in der Benennung gefolgt, und halte es ebenfalls für eine eigne Gattung. Ich kann es nicht genug rühmen, welche theure Unterstützung ich — in jeder Hinsicht — an diesen schätzbaren Männern gefunden; täglich erhalte ich Beweise ihrer Güte, und stets bemühe ich mich, meine Dankbarkeit zu zollen. Dies schöne Moos nun unterscheidet sich dadurch von den übrigen Gattungen, daß der Deckel nicht, wie bei andern, unzertheilt abfällt, sondern sich an der Spitze in mehrere Stücke der Länge nach auflößt, und

so nach und nach abfällt. Daher erscheint es auch hier als ein Kahlmund (Gymnostomum). Dieser wichtigen Erscheinung zu Folge, kommt es dem Phasco — Genus schon etwas näher, bei welchem die Früchte unentdeckelt abfallen. *Andreaea alpina* war lange die einzig bekannte Art dieser Gattung, bis uns der seelige und große Muscologe Hedwig auch die Andreaea rupestris bekannt machte. Die Herren Weber und Mohr führen nun schon drei Arten dieser Gattung in ihren Deutschl. krypt. Gewächsen — nämlich auch Andr. Rothii an! So glücklich ich auch im Auffinden seltener Laubmoose bin, so hat es mir bis jetzt doch noch nicht glücken wollen, ausser Splachn. ampullac. eine zweite, dritte und mehrere Arten dieser schönen Gattung zu finden. Vielleicht daß ich noch so glücklich bin, in Mecklenburg eine zweite Art zu treffen. In meinem fünften Fasc. werde ich sicher das schöne Splachn. sphaeric. und vielleicht noch einige andere Arten aufstellen. *Encalypta ciliata et streptoc.* sind eben so schön, wie ich zugleich nun durch meine Fasc. diese schöne Gattung mehr bekannt machen werde. *Weissia pusilla* kann zugleich zum Vergleich mit Gymnost. trichodes angewandt werden. *Polytrich. formosum H.* ist

in Mecklenburg fast in allen schattigen Wäldern gemein, und gemeiner wie P. juccaefolium, welches sich seltener findet, und sicher mit P. formos. verwechselt wird, wie schon Schultzii Prodr. Fl. Strelitz. beweiset. (Vid.). *Polytrich. affine F.* wage ich keinesweges als eigene Art anzuerkennen; ob zwar der Habitus und die rostfarbene Haube von P. juniperifol. so sehr verschieden sind. Ich stelle es hier auf, damit es bekannt werde, und damit man einer Pflanze mehr Aufmerksamkeit schenke, welche die Natur uns als verschieden vorstellt, die wir aber — an Kunst und Kritik gewöhnt — nicht für eine eigne Art anerkennen wollen. Ich habe — noch im vorigen Jahre — diese beiden benannten Moose — fast in einem Rasen — zusammen und an einer Stelle vergesellschaftet angetroffen. Gewöhnt, die Natur mit Aufmerksamkeit und mit den mir geschenkten gesunden Augen zu beobachten, widersprach sich der Glaube bei mir, es könnte eine Varietät seyn; denn die äussere Verschiedenheit — schon in der Distanz —! war eben so auffallend als interessant. Mag es nun Spiel der Natur seyn! Ich bin nicht Künstler genug, um aus der Natur etwas abzuleiten, welches den kritischen Naturkünstler von einer eignen Art

überzeugt. — *Didymodon glaucescens* ist nach Weber und Mohr von den Trichost. getrennt; und mich deucht, daß es hier auch besser — den Gesetzen der Natur nach — steht, als unter den Trichostomis. Eben so ist nach Weber und Mohr *Dicr. ovat.* ein *Trichostomum*, wodurch das Genus (Trichost.) eine mehr natürliche Gattung bildet. Leider! trift man in den oben angeführten, von Weber und Mohr bearbeiteten Werkchen, die Natur nicht immer beysammen. Bryum und Mnium sind unter das so natürliche Genus — Hypnum — gebracht. Ich habe dies oft beklagt. Nun versprechen aber meine schätzbaren Freunde, daß dies in ihrer großen Muscologie abgeändert werden soll. *Dicranum carneum Mihi* hat diesen Namen von mir, wegen der steten röthlichten Farbe, erhalten. Nie habe ichs anders als mit dieser Farbe angetroffen; weshalb ich mich dabei an Bryum carneum erinnerte. Ich bin sehr besorgt, daß ich wegen dieser Moose in Streit komme. Weber und Mohr sagen in ihrem oben benannten Werke, daß es eine Varietät des Dicr. varii sey. Mein Freund Schulz hat es in seinem Prodromo als Dicr. curvat. Hedw. aufgestellt. Nun soll aber D. curvat. Hedw. (nach Weber und

Mohr) eine Varietät des Dicr. heteromalli seyn. Wie paßt dies nun zusammen? — Nach Funk's Exemplar ist das Dicr. curvat. Hedw. mit D. heteromall. sehr nahe verwandt. Daß aber mein Dicr. carneum nichts mit D. varium zu schaffen hat, beweiset:

mein D. carneum hat einen einfachen, schiefen, mit dem Fruchtstiel geknieten Stamm; kürzere, an der Spitze zurück oder einwärts gekrümmte, genau nach der einen Seite stehende Blätter; eine aufrechte, eyrunde, im verstäubten Zustande abgestumpfte, offene Kapsel. So glaubte ich, als ich im Mai 1805 dies Moos zuerst bei Waren am Rande eines Weges im Werderholze fand — in Distanz — Gymnostom. truncat. (wegen der kurzen, abgestutzten Saamenbehälter) anzutreffen. Wegen der eigenthümlichen röthlichten Farbe, dem gebogenen, knieförmigen Habitus, der kurzen, anfrecht stehenden Kapsel, unterscheidet sich dies Moos schon in der Entfernung — sowohl von D. varinum als heteromallum.

Jedoch will ich nicht sicher behaupten, daß es nicht eine schon bekannte Pflanze seyn sollte.

Vielleicht mag diese neue Benennung zur weitern Aufklärung aller Irrthümer führen. Mir ist es aber immer noch ungewiß, ob Hedwigs Dicr. curvat. eine andre als meine Pflanze sey. Die Abbildung in der Spec. muscor. entscheidet mir nicht genug; ich werde mich bemühen, von meinem Freund Schwägerichen autentische Exemplare zu erhalten, um der Wahrheit näher zu kommen. Habe ich denn nun auch einer schon bekannten Pflanze einen neuen Namen gegeben; so glaube ich, daß dies nach dem Ausspruch des Wahrheitsliebenden Pflanzenforschers, des schätzbaren Ehrhart's, besser seyn wird, einer Pflanze einen neuen Namen zu geben, als ein unwichtiges und zweifelhaftes Synonym zu citiren! —

Fissidens strumifer soll, nach verschiedenen Muscologen, nur in alpinis s. subalpinis wohnen, und ich sowohl, als mein Freund Schulz, haben es in unserm Mecklenburg — ich bei Waren, an dem Judenkirchhofe, auf faulem Holze, und jener im Strelitz-Mecklenburg gefunden. Die *Orthotricha* habe ich nun glücklicherweise alle in Mecklenburg angetroffen. *O. cupulat.* fand ich 1803 im August zuerst bei Neubrandenburg, auf großen Steinen an feuchten Plätzen.

Bartramia marchica, welche bis jetzt noch als so sehr selten angesehen wird, habe ich nun auch sehr häufig bei Waren auf der Wiese an der Vießneck-See gefunden, woselbst dies schöne Moos rasenförmig ganze Flächen überzieht.

Timmia austriaca, ist nun durch Weber und Mohr bewiesen, daß es lange für Timmia megapolitana angesehen worden, und daß T. megapolit. nur allein in Mecklenburg wächst; mithin Funks und anderer ausser Mecklenb. Autoren T. megapolitana die wahre T. austriaca sey. — Vid. Webers und Mohrs Deutschl. krypt. Gewächse p. 254 — 260. — Hier findet sich eine lange Erklärung über diese zwei schönen Moose. *Mnium Varneum mihi* wird von Weber und Mohr — vid. Deutschl. krypt. Gewächse — als eine Varietät des Mnii caespiticii angesehen. Da meine Pflanze vom Grunde aus etwas herzförmige, lang und steifgespitzte Blätter hat, deren Spitzen mit deutlichen, tiefen Einschnitten sägenartig versehen sind, und die Früchte fast birnförmig, stark bandicht sind, so glaube ich schwerlich, daß es eine Varietät des Mnii caespiticii seyn kann!

Leskea paludosa und *polycarpa Ehrh.* werden schwerlich als zwei verschiedene Arten bestehen können. Mir wenigstens will es nicht gelingen, eine wirkliche Verschiedenheit dieser Arten zu finden. Ich bin daher geneigt, Leskea polyc. Ehrh. als Synonym anzusehen, und werde es einer größern Autorität heimstellen. Der Standort bewirkt die angegebene Verschiedenheit: denn ich treffe dies so häufig von mir in Mecklenburg gefundene Moos an schattigten, sehr feuchten Stellen stets größer und mit mehr oder weniger gebogenen Früchten; an trocknen und lichten Stellen hingegen kleiner, und mit geraden, aufrechtstehenden Kapseln, an.

Hier bei Gelegenheit: Crome Leskea paludosa soll nach Weber und Mohr Hypn. fluviatile seyn — vid. Deutschl. krypt. Gewächse ꝛc. — mithin von meiner Lesk. palud. Hedw. sehr verschieden!! —

Hypnum trifarium W. et Mohr. Wenn ich dies hübsche Moos noch nicht mit Früchten habe finden können; so hoffe ich doch, daß es jedem Besitzer in dieser Form angenehm seyn wird, da man es auch ohne Früchte schon leicht von andern Arten dieser Gattung unterscheiden

kann. Sonderbar ist es aber, daß dies hübsche Moos stets unter Hypn. rugos. Linn. und unter H. scorpioides Linn. wächst, und zwar so gesellig, daß man es mit der größten Behutsamkeit von den zwei benannten Arten trennen muß. Ueberhaupt ist es schwer aufzufinden, denn man muß ganze Rasen von den benannten Hypnis herausnehmen, und es sparsam daraus sammeln. Da ich nun Einmal den Wohnort kenne, so finde ich's nun immer häufiger, vorzüglich bei Waren, wo ich's vor einigen Jahren zuerst fand; allein bis jetzt noch ohne Früchte! — *Hypn. tamariscin. Hedw.* soll nach Weber und Mohr mit Hypn. recognit. et delicatul. Florist. Europ. synonym seyn. Ich selbst zweifle hieran nicht. *Hypn. umbrat. Ehrh.*, welches mit Hypn. splendens die mehrste Aehnlichkeit hat, ist bis jetzt noch nicht häufig gefunden worden. *Hypn. filicin. Hedw.* extricat. Hoffm. ist eins der polymorphischsten Moose, und sehr leicht zu verkennen, indem die Standörter dieser Pflanze so sehr verschieden sind. *Hypn. abietin.* erscheint hier ebenfalls ohne Früchte; jedoch unterscheidet es sich hinlänglich durch diese gelieferten Specimina von andern Arten dieser artenreichen Gattung. Bei einer artenreichen Sammlung, und

da,

da, wo Arten sich vorzüglich durch eigenthümliche Ramification ꝛc. auszeichnen, können die Früchte, ohne Nachtheil für den Studierenden, fehlen. Hypn. Blandovii Web. et Mohr; welches diesem Moose einzig und am nächsten verwandt ist, folgt zur Ueberzeugung der nahen Verwandschaft hieneben, und wird im 5ten Fascikel sub nr. 247. in dem instructivsten Exemplar erfolgen. *Hypn. luridum Hedw. (paluſtre Linn.)* hoffe ich, soll den Besitzern meiner Fasc. willkommen seyn. Man ist hierüber hin und wieder im Streit, macht bald daraus ein neues, bald ein anderes bekanntes Moos, oder verwechselt es auch! — *Hypn. rugoſum Linn. Turn. Smith, Web. et Mohr.* Verdient irgend eine Art dieser Gattung eine gute Aufnahme, so ist es wohl dies nun ächt gelieferte H. rugos. Linn. Was man in der deutschen Flora für Hypn. rugos. ausgegeben, ist hiemit zwar verwandt, aber sehr verschieden. Wir haben es dem scharfsichtigen Cryptologen Turner zu verdanken, der uns mit dem wahren Hypn. rugoso Linn. näher bekannt machte, und Smith hat sowohl in seiner Fl. britt. V. III. p. 1325. diesem Cryptologen gefolgt, als es auch Weber und Mohr gethan haben. Durch letztere bin auch ich näher belehrt

worden, und liefere nun das ächte H. rugos. Es wächst auf tiefen Wiesen-Sümpfen — mit Früchten selten! — und ist Schultz H. scorpioides. — Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir die Bemerkung zu machen, daß Schultz's H. illecebrum das ächte H. trifarium ist, und welches einer öffentlichen Erwähnung bedarf (videat. Web. et Mohr. l. c. H. trifarium). Das Hypn. rugosum Florist. Germ. — welches auch Funk in seinen Heften geliefert hat, und auf sandigem Boden wächst, werde ich, nach Weber und Mohr im 5ten Fasc. n. 248. sub nomine H. rugalosum liefern. Was aber noch interessanter für jeden Botaniker seyn wird, ist, daß ich das wahre Hypn. scorpioides Linn. auch im 5ten Fasc. sub nr. 249 liefern werde. Ich habe es diesen Sommer häufig mit Früchten bei Waren auf einer sumpfigen Wiese gefunden. Besonders werden sich die englischen Botaniker über diese interessanten Schätze wundern. *Hypn. fluitans* ist häufig von mir seit einigen Jahren in Mecklenburg auf überschwemmten Wiesen gefunden worden, und kann durch meinen reichen Vorrath von schönen Exemplaren mit instructiven Früchten näher bewiesen werden. Man gibt dies Moos als selten mit Früchten an; ich kann hun-

derte der schönsten fruchtbaren Exemplare jetzt davon mittheilen. *Hypn. revolvens* soll, nach genauer Untersuchung und Vergleichung der Herren Weber und Mohr, mit autentischen Exemplaren, nur eine Varietät von H. aduncum. seyn. Ich will hier nicht dagegen streiten, und dieser Auktorität immer ihren Werth lassen; daß ich aber Swartzen's H. revolvens hier aufstelle, welches ein so scharfsichtiger Cryptolog als eine eigne Art aufstellte, hoffe ich, wird man mir nicht übel deuten. *Hypn. alopecurum* ist in Mecklenburg nicht selten, wohl aber mit Frucht. — *Hypn. plumos. Linn.* ist von vielen Autoren verkannt und verwechselt worden; so wie selbst nach Weber und Mohr l. c. Crome's Hypn. plumos. das ächte H. salebros. Hoffm. seyn soll. *Hypn. incurvatum Schrad.* ist ein eben so schönes als seltenes Moos, und nur erst an einer Stelle in Mecklenburg gefunden worden. *Fontinalis squamosa* hoffe ich, wird auch ohne Früchte meiner Sammlung einen Werth verschaffen.

Verbesserungen.

Seite	Zeile	anstatt	lies
3	25	Naturgesetze	Naturgeschichte
8	25	Waaren	wahren
9	21	wallende	wellende
17	1	selten	seltene
60	7	Michaunii	Michauxii
63	18	venillo	vexillo
91	14	Mussophyllum	Melissophyllum
98	9	Sesclerla	Sesslerla
103	12	Linocera	Lonicera
112	13	Silago	Selago
——	14	Marchontia	Marchantia
——	15	Telmalteja	Telmateja
118	3	Onocha Spicans	Onoclea spicanth
120	14	Clodonia	Cladonia
125	16	triostis	tristis
——	17	Semadophila	Icmadophila
——	24	aceticum	arcticum
129	4	Lycostomum	Lycoctonum
135	14	Cynanchira	Cynanchica
205	15	unwichtiges	unrichtiges
206	22	bandicht	bauchigt.

Regensburgische
Botanische
Gesellschaft

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04946-0256-2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1808

Band/Volume: 1808

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: VIII. Einige Anmerkungen über den vierten Fascikel der Mufci frondofi exficcati von dem Herrn Otto Blandow. 193-211